



# LIBRARIES

UNIVERSITY OF WISCONSIN-MADISON

## **Anweisung zum Zeichnen der menschlichen Gestalt besonders für Dilettanten brauchbar, welche sich eine practische Kenntniß der Zeichenkunst zu verschaffen wünschen. [ca. 1825]**

Ramberg, Johann Heinrich, 1763-1840

[Hanover]: [Hahn], [ca. 1825]

<https://digital.library.wisc.edu/1711.dl/CJHNCQOTSGWSX8W>

<http://rightsstatements.org/vocab/NKC/1.0/>

For information on re-use see:

<http://digital.library.wisc.edu/1711.dl/Copyright>

The libraries provide public access to a wide range of material, including online exhibits, digitized collections, archival finding aids, our catalog, online articles, and a growing range of materials in many media.

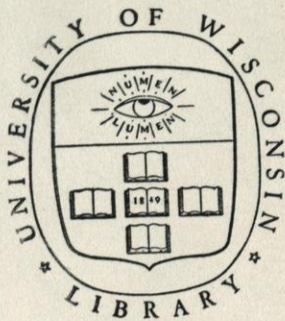
When possible, we provide rights information in catalog records, finding aids, and other metadata that accompanies collections or items. However, it is always the user's obligation to evaluate copyright and rights issues in light of their own use.



NC  
+765  
+R3



8.2500





DEC 15 1954

*W. H. Adams*

*W. H. Adams*









# Anweisung

zum

Zeichnen der menschlichen Gestalt

besonders

für Dilettanten brauchbar,

welche

sich eine practische Kenntniß

der Zeichenkunst

zu

verschaffen wünschen.

---

Abgefaßt und frey geätzt

JOHANN VON  
HEINRICH  
J. H. Ramberg.



## V o r b e r i c h t.

---

Seit einigen Jahren hatte ich zum Gebrauch meiner Schüler einige Kupferlatten geätzt als Anfangsgründe und Anweisungen zum Figurenzeichnen. Da ich glaube, daß diese einigen Nutzen gehabt haben, so theile ich sie her dem publicum mit, und besonders den Herren Dilettanten und Kunstliebhabern, indem ich mir schmeichle, daß sie einigen Nutzen daraus ziehen können, besonders weil ich bemerkt zu haben glaube, daß es beinahe unmöglich ist, ohne einige practische Kenntnisse der Kunst, allein mit theoretischen Kenntnissen ein Kunstwerk richtig zu beurtheilen.

---



TAB. I.

Um zuörderst einige Begriffe von der Gestalt der einzelnen Gesichtstheile sich zu verschaffen, werden die Anfänger wohl thun, die auf dieser ersten Columne enthaltenen Nasen, Nasen, Munde zu nachzeichnen. Man kann sich solches hiebey, wie überhaupt bey allen Nachzeichnen dadurch erleichtern, daß man durch schwachgezogene oder punctirte Linien, die Richtung der Theile andeutet, so wie auch durch Messung mit horizontalen und perpendicularen Linien die Hauptpuncte des nachzunehmenden Gegenstandes gegen einander verleiht und abmisst, wie die Hand mit dem Lothbley und der horizontallinie solches verdeutlicht.

Obn in der zweyten Abtheilung befinden sich zwey Maassen zu Prophyl-Köpfen.

Die Maassen sind heimmt durch Partes (Theile) welche wiederum in 12 Minuten eingetheilt sind. Das eine Prophyl hat 4 Partes, nemlich eines zu Vorderkopf und Haarmuch, den andern zu Stirn; den dritten zu Nase; den vierten zu Mund und Rinn.

Das andere Prophyl hat zum Vorkopf 5 Minuten weniger.

Wie die übrigen Maassen differiren, zeiget die Figuren.

Man wird wohl thun, bey dem Zeichnen der Prophyl-Köpfe sich nicht zu sehr von diesen Maassen zu entfernen.

Hierauf folgen zw. von antiquen Gemmen genommene anerkannt schöne Prophyl-Köpfe.

Die letzte Abtheilung enthält zwey Prophyl-Köpfe, wovon der eine mit der Stirn rückwärts und der andere mit der Stirn vorwärts gelehnt ist.

Die über demselben befindlichen Richtungslinien der Gesichtstheile ziehe man dabey zu Rathe, und habe ein besonderes Augenmerk auf den Standpunct des Ohres.

Da die Natur sehr ganz gerade Prophyl zeigt und bey dem Stehen oder Sitzen der Kopf nach einer Seite sich gewöhnlich etwas lehnt; so ist es rathsam diese Kopfwendungen wohl zu führen. Es sieht auch düstlich aus, wenn ein Zeichner in einer Composition ganz völlig und genau im Prophyl gestellte Köpfe anbringt.

TAB. II.

Diese Platte zeigt verschiedene Charaktere sowohl männlicher als weiblicher Prophyl-Köpfe, welche größtentheils von bewährten antiquen Gemmen u. d. g. entlehnt sind.

TAB. III.

Die erste Figur und die daneben befindlichen Abtheilungen zeigen die Maassen eines jugendlichen männlichen, eines ältern männlichen, eines weiblichen und eines Kinderkopfes, gleichfalls nach Partes und Minuten gemessen. Bey dem Kinderkopfe ist zu bemerken, daß dem obern Theile, dem Vorderkopfe, 3 Minuten zugegeben sind, welche bey Kleinern sich vermehren, und bey Älern immer mehr vermindert werden.

Die übrigen Abtheilungen zeigen acht Hauptwendungen des Kopfes, und darüber die Ovale mit den Richtungslinien der Gesichtstheile bezeichnet, um die Lage nach den verschiedenen Wendungen recht anschaulich zu machen.

Darunter sind einige Gesichtstheile dieser Köpfe etwas ins Große dargestellt.

TAB. IV.

Giebt Anweisung über die Beleuchtung und Rundirung eines Kopfes.

Der menschliche Kopf, oder eigentlich das Gesicht, hat die Gestalt eines Eves. Belehchtet man ein gerade aufwärtsstehendes Ey etwas seitwärts von Oben, wie man gewöhnlich die Beleuchtung annimmt; so fällt das Hauptlicht oder der Phocus auf den erhabensten Theil, also bey einem Gesicht etwas seitwärts auf die Stirn, und den obern Theil der Backe. Der Haupt Schatten ist diesem Hauptlichte in horizontaler Richtung gegenüber. Das übrige sind Halbschatten und Uebergänge zum Licht und Schatten. Sind, wie gewöhnlich der Fall ist, nach der Schattenseite hin, reflectirende Gegenstände in der Nähe; so entstehet an der Kante der Schattenseite der Widerschein oder Reflex. Ist das Ey rückwärts gelehnt; so fällt das Hauptlicht, und der Hauptschatten, auf dessen Spitze, also bey dem Gesicht auf den Rinn. Daß sich dieses nach den verschiedenen Wendungen des Kopfes ändert, ist begreiflich, und es sey fürs erste genug, eine generale Idee über die Rundirung eines Kopfes gegeben zu haben. Man verliere also diese Eybeleuchtung bey Ausführung eines Kopfes nie aus den Augen, widrigenfalls der Kopf bey noch so fleißiger Ausführung seiner einzelnen Gesichtstheile, nie sein gehörige Rundirung erhalten, und Effect machen wird.

TAB. V.

Die Anatomie.

Nachdem man ein vorläufige Kenntniß des Kopfes erlangt hat, und nun zum Zeichnen ganzer Figuren schreiten will; so ist vor allen Dingen nothwendig erst etwas Anatomie zu studiren, denn ohne einige Kenntniß hierin, ist es unmöglich eine Figur zu zeichnen. Man studire daher dies Blatt mit Aufmerksamkeit.

Die Rahmen der Knochen und Muskeln nebst den Wirkungen der letzteren, findet man auf dem Blatte selbst.

TAB. VI.

Hat man sich mit dem Knochen- und Muskelnbau des Körpers etwas bekannt gemacht; so ist es nöthig, diesen Muskeln auch die gehörige Proportion zu geben. Auf diesem Blatte findet man vier Hauptproportionen, nemlich

- 1.) die höchste Göttermaasse von 8 Köpfen;
- 2.) die hohe Herculische Gestalt von 7 Köpfen 3 Partes, 7 Minuten;
- 3.) die Faunen-Gestalt von 7 Köpfen 15 Minuten;
- 4.) die gewöhnliche Manns-Gestalt von 7 Köpfen 2 Partes, 8 Minuten;

Diese letzte Proportion ist im Ganzen wohl die beste, und zu gewöhnlichen Figuren die schicklichste.

Die Längen und Breiten dieser Figur sind ungefähr nach den Verhältnissen des Laocoon bestimmt.

TAB. VII.

Auf diesem Blatte findet man die Maasse der Breiten von der Herculischen Gestalt im Prophyl, imgleichen die der gewöhnlichen Manns-Gestalt in Prophyl, und dessen Rückenseite; die Maassen eines weiblichen Körpers von 7 Kopflängen 3 Partes; eines Knaben von 5 Kopflängen, und eines jungen Mädchen.

Man wird wohl thun, sich fürs erste an diesen Proportionen möglich zu halten; jedoch ist man nicht gebunden, sie in der Folge bey allen Gelegenheiten immer genau zu befolgen, indem eine vernünftige Abweichung davon nicht nur erlaubt, sondern sogar oft rathsam ist, wie uns denn die Antiquen selbst davon das Beyspiel giebt, indem man in jeder Statue, die man bis jetzt gefunden hat, verschiedene Verhältnisse sowohl der Höhen als der Breiten antrifft. Man findet davon ein Beyspiel auf



Tab. VIII., und Tab. IX., in der bewunderungswürdigen Colossal-Statue eines der Dioscuren auf den Quirinal in Rom, angeblich und wahrscheinlich von Phidias, welche ich im Jahre 1791. dort in verschiedenen Gesichtspuncten zeichnete und besonders studirte, und welche seit einigen Jahren die Aufmerksamkeit der Künstler und Kenner, als eines der schönsten Ueberreste der Kunst des Alterthums, auf sich gezogen hat. Diese Statue weicht ab von andern Proportionen der Antike, z. B. in dem Verhältniß der Beine zum Körper u. d. m.

Ich habe durch Beyfügung dieser Statue den Anfängern zugleich eine ungefähre Idee geben wollen, wie dieser große Künstler mit Weglassung alles Kleinlichen, Verstärkung und Verbindung mehrerer Muskeln in große Massen, den bewundernswürdigen Effect hervorgebracht hat, den diese Coloss macht, so viel mir solches die Entfernung und der hohe Standpunct der Statue, welche mir nicht gestattete Messungen anzustellen, erlaubte, und solches bey einem flüchtigen Entwürfe mit der Schnabel, da ich kein gelehrter Kupferstecher bin, mir möglich war.

#### TAB. X.

Oben auf der ersten Columne zeigt diese Tafel männliche und weibliche Körper in den verschiedenen Hauptwendungen. Hiernächst folgen männliche und weibliche Beine. Unter dem von vorn anzusehenden männlichen Beine, ist eine Anweisung wie man sich das Zeichnen eines solchen Beins erleichtern kann. Nachdem man nemlich an der Lende den vastus externus und internus, ersteren jedoch etwas höher als letzteren geendigt hat; so deute man das Knie und die Kniescheibe Roula etwas an, von dem Knie ab ziehe man zwey unten ein wenig schmalere und etwas gebogene, beinahe parallele Linien bis an die Knöchel, wovon der äußere niedriger seyn muß als der innere.

Daran lege man auf beyden Seiten die Waden-Muskeln, wobey zu bemerken, daß die äußere etwas höher anfangen und auch endigen müsse als die innere, wie solches die punctirten Richtungslinien auf der Figur verdeutlichen.

Die kleinen Figuren der letzten Columne zeigen zuerst gerade aufstehende männliche und weibliche Gestalten, zunächst die Anwendung der Schlangenlinie bey stehenden Figuren, und die Art wie man bey Entwerfung von Figuren verfahren müsse. Um nemlich eine solche Stellung zu entwerfen, ziehe man zuvörderst eine Schlangenlinie, nemlich vom Kopf durch die Halsgrube der Mitte des Körpers bis auf den Fuß worauf die Figur ruhet, der genau mit der Halsgrube in perpendicularer Richtung stehen muß. Ziehe sodann Querlinien zur Richtung der Schultern und Hüften. Bey ersterer ist zu bemerken, daß man die Schulter wohin der Kopf gelehnt ist, gern etwas höher macht, und bey letzterer, daß, da die Figur auf dem rechten Beine ruhet, die rechte Hüfte herausgebogen, und daher höher als die linke zu stehen kommt. Man ziehe darauf gerade Linien nach der Richtung der Arme, nemlich von den Schultern bis zu den Ellenbogen, und bis an die Hand, dessen Lage und Richtung man durch einen kurzen Strich bezeichnen kann. Man kann nunmehr auch die Wölbung der Rippen andeuten. Von den Hüften ziehe man nun auch gerade Linien bis an die Knie, (wovon wegen der Richtung der Hüften das linke niedriger zu stehen kommt als das rechte), und vom Knie bis zu den Füßen. Jetzt kann man die Dicke der Glieder schon etwas andeuten, und sodann mit Bekleidung der Muskeln der Figur die weitere Ausführung geben. Ungefähr auf gleiche Weise verfährt man mit Entwerfung von Figuren in andern Stellungen.

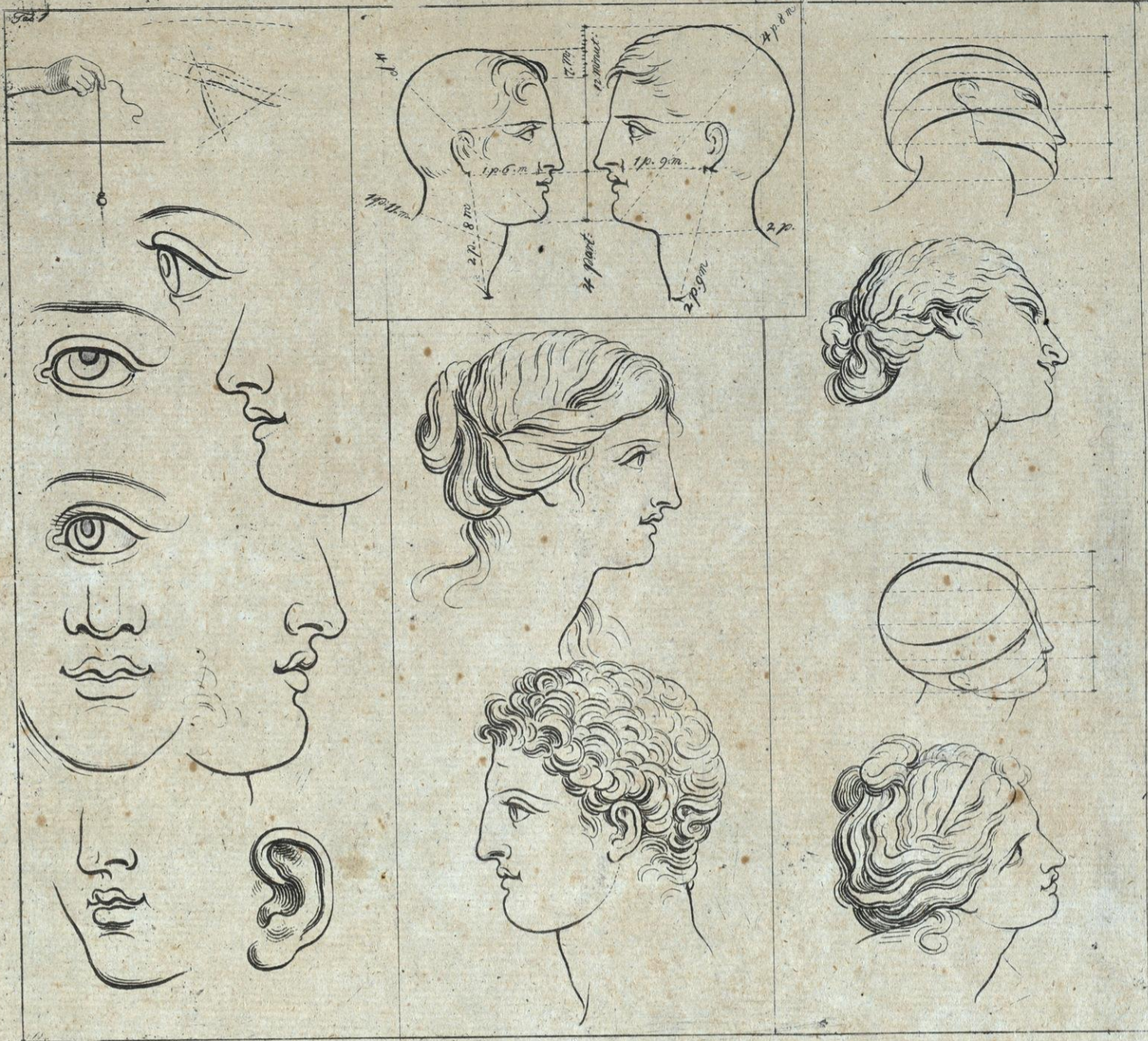
#### TAB. XI.

Da die sogenannten Extremitäten, nemlich Hände und Füße den Anfängern, welche Figuren und Gruppen entwerfen wollen, besonders schwer fallen; so habe ich hier ein quasi Lexicon dieser Theile mit hinzugefügt. Man findet darauf größtentheils die am meisten vorkommenden Wendungen der Hände und Füße, sowohl männliche als weibliche. Sucht man z. B. irgend eine Ansicht einer in die Höhe gehaltenen flachen Hand; so findet man solche oben in der ersten Reihe in der Mitte, gerade von vorn anzusehen. Und wie sie sich von beyden Seiten des Daumes und kleinen Fingers immer mehr bis zur Rückenseite herumdrehet, solches zeigen die übrigen Figuren.

#### P. S.

Ich schmeichle mir, daß durch das Studium dieses Zeichenbuches ein Anfänger sich in den Stand setzen kann, ziemlich richtige Figuren zu entwerfen, besonders wenn er die Natur und das Nachzeichnen guter Gipsköpfe und Figuren mit zu Hülfe nimmt. In einem zweyten Theile denke ich über Composition, Ausdruck der Leidenschaften u. d. m. einige Regeln und Ansichten mitzutheilen, und mich überhaupt über das Feinere der Kunst mehr auszubreiten.

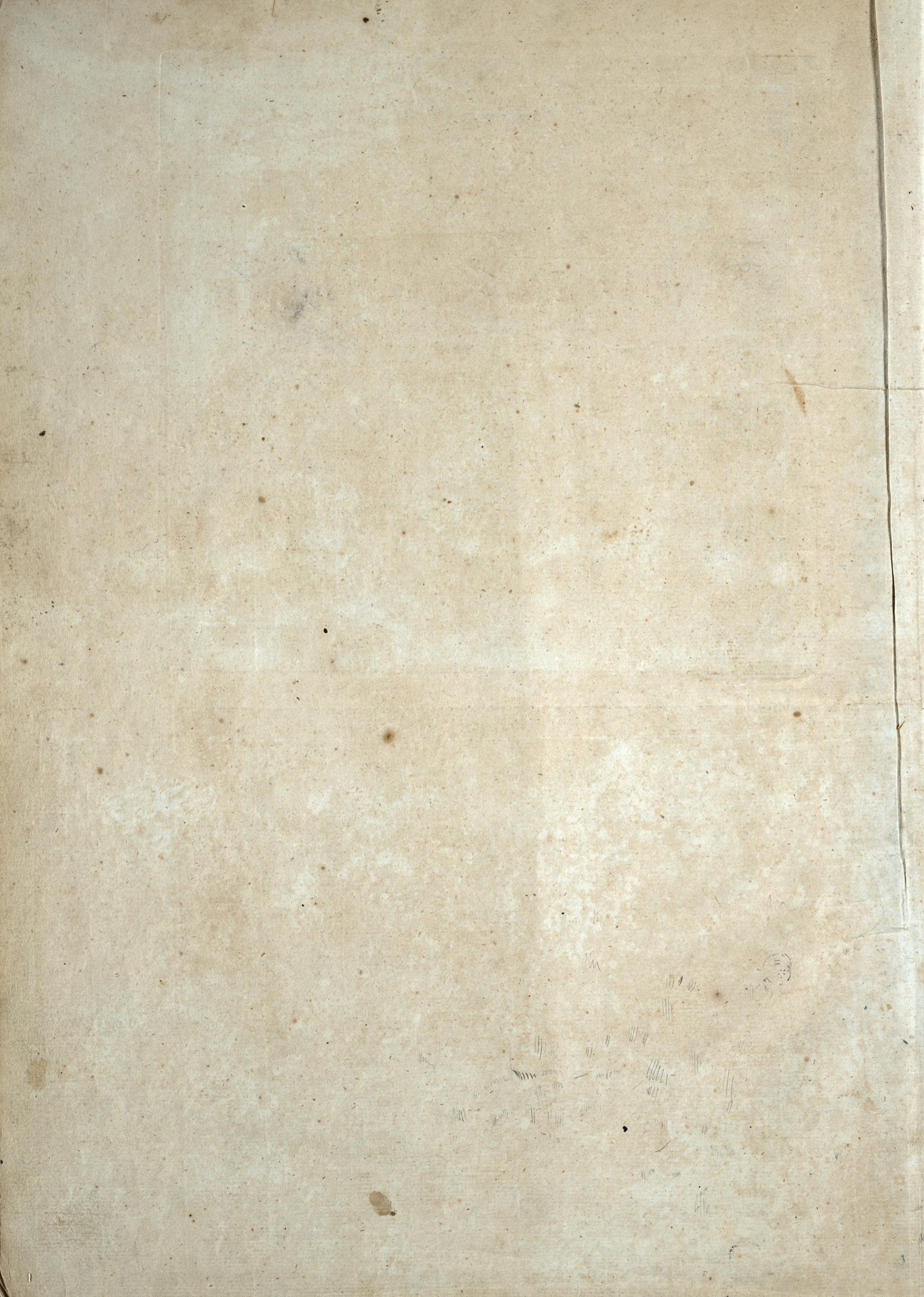




Tab. II.











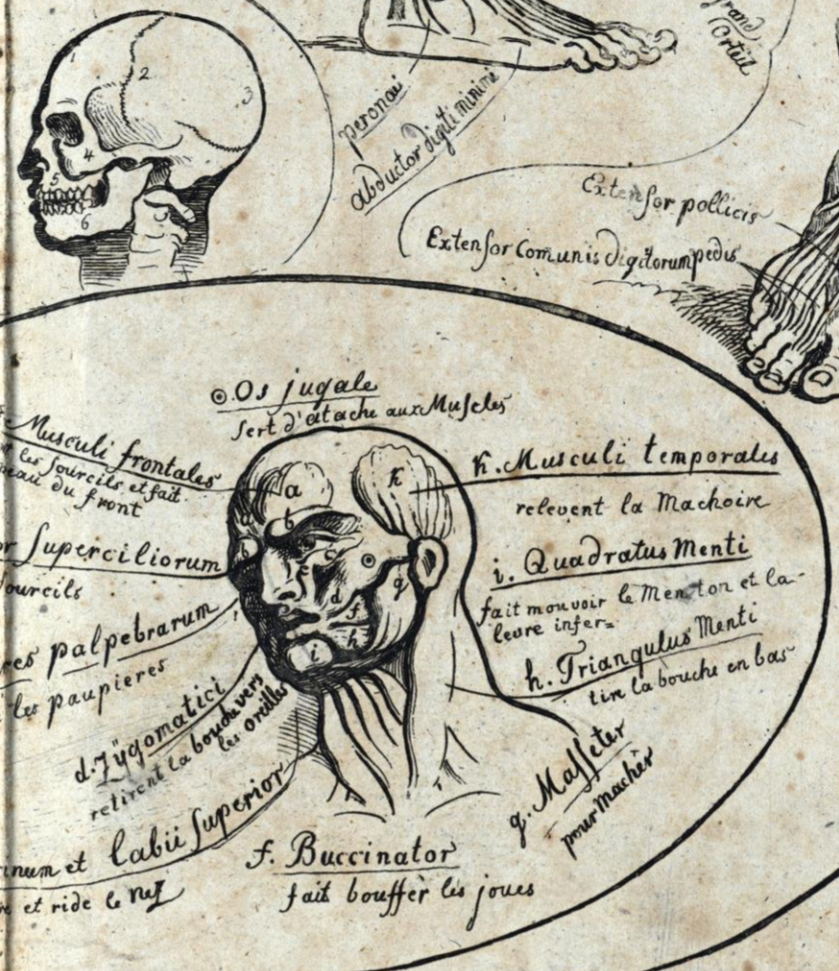
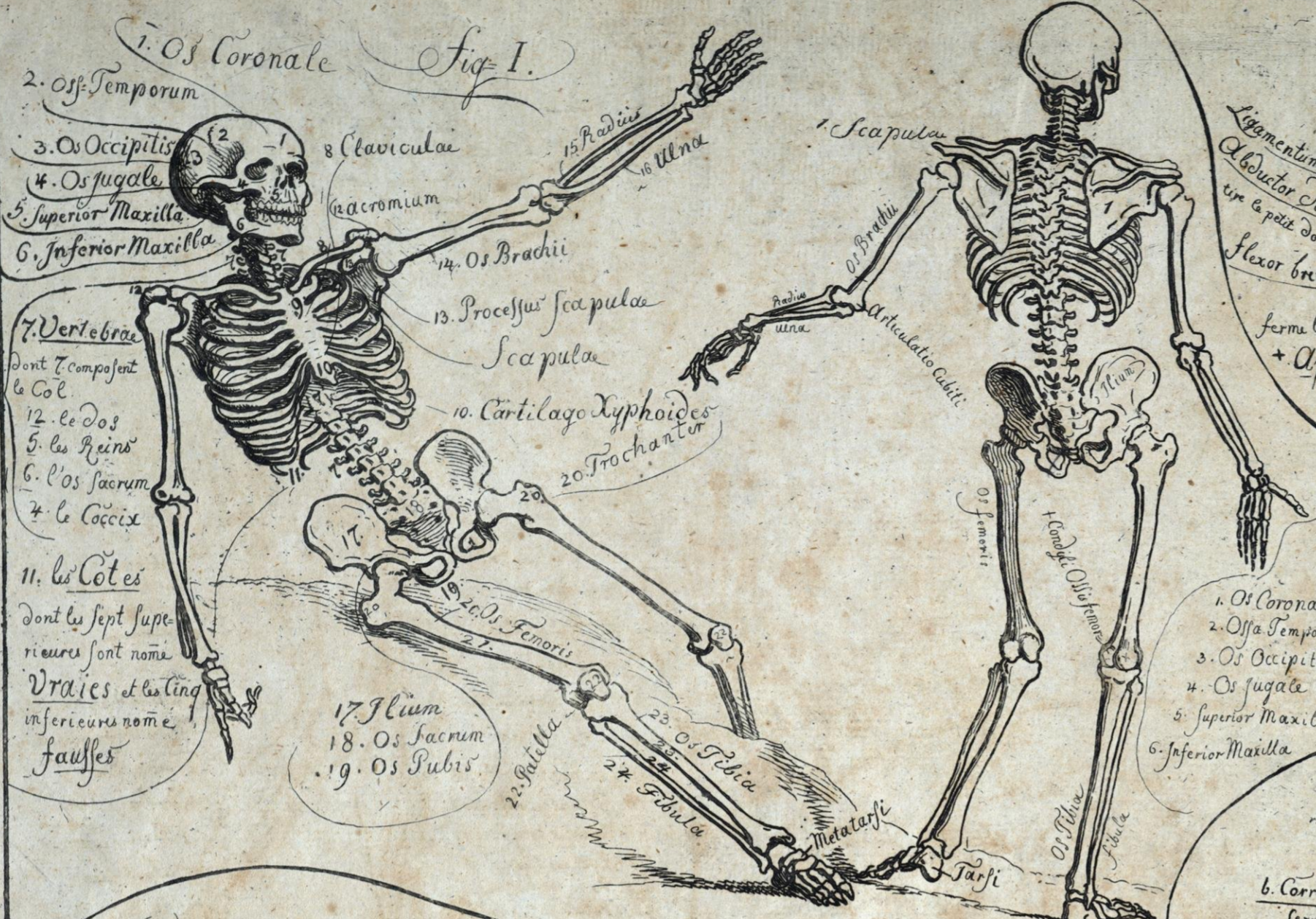
















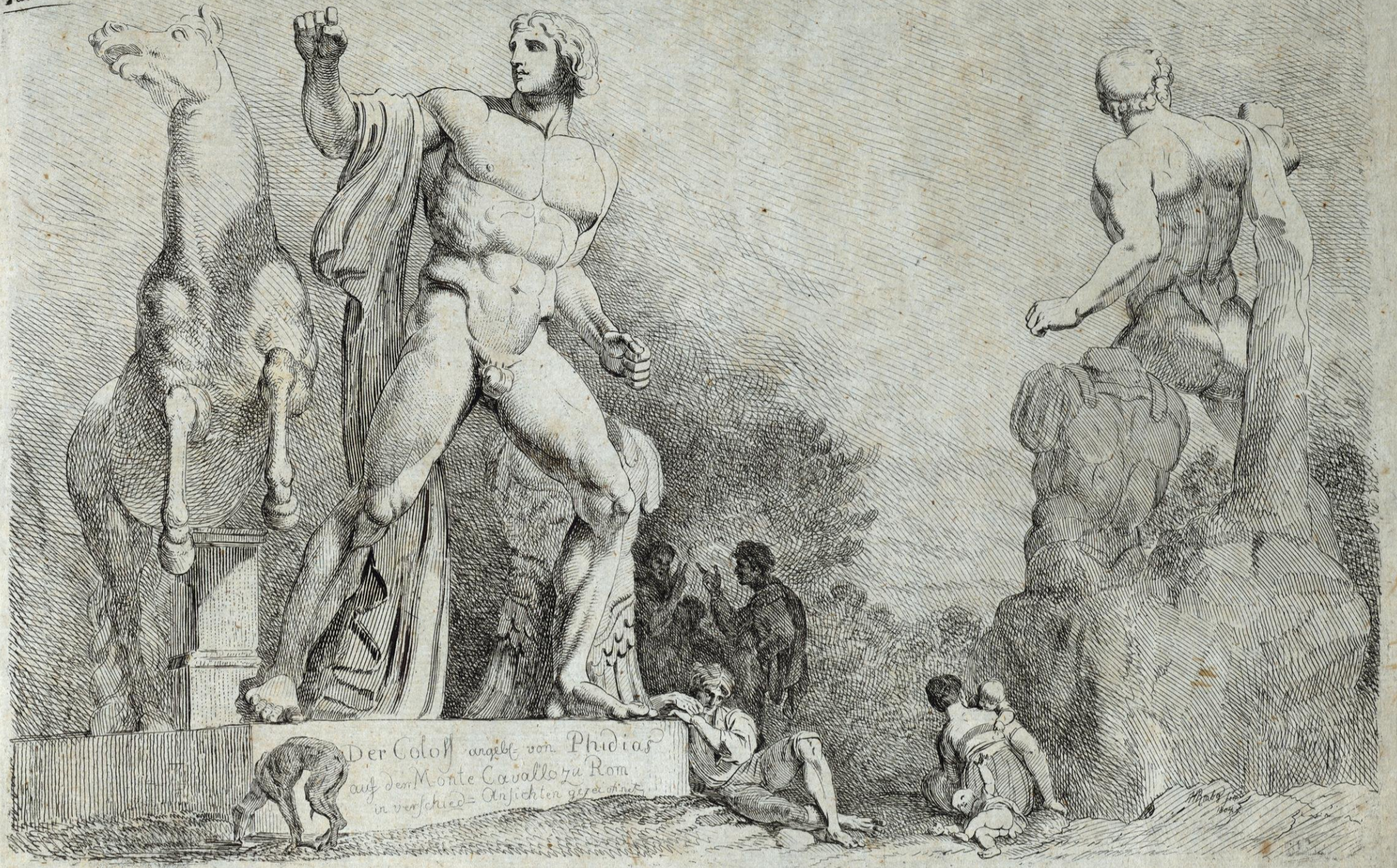












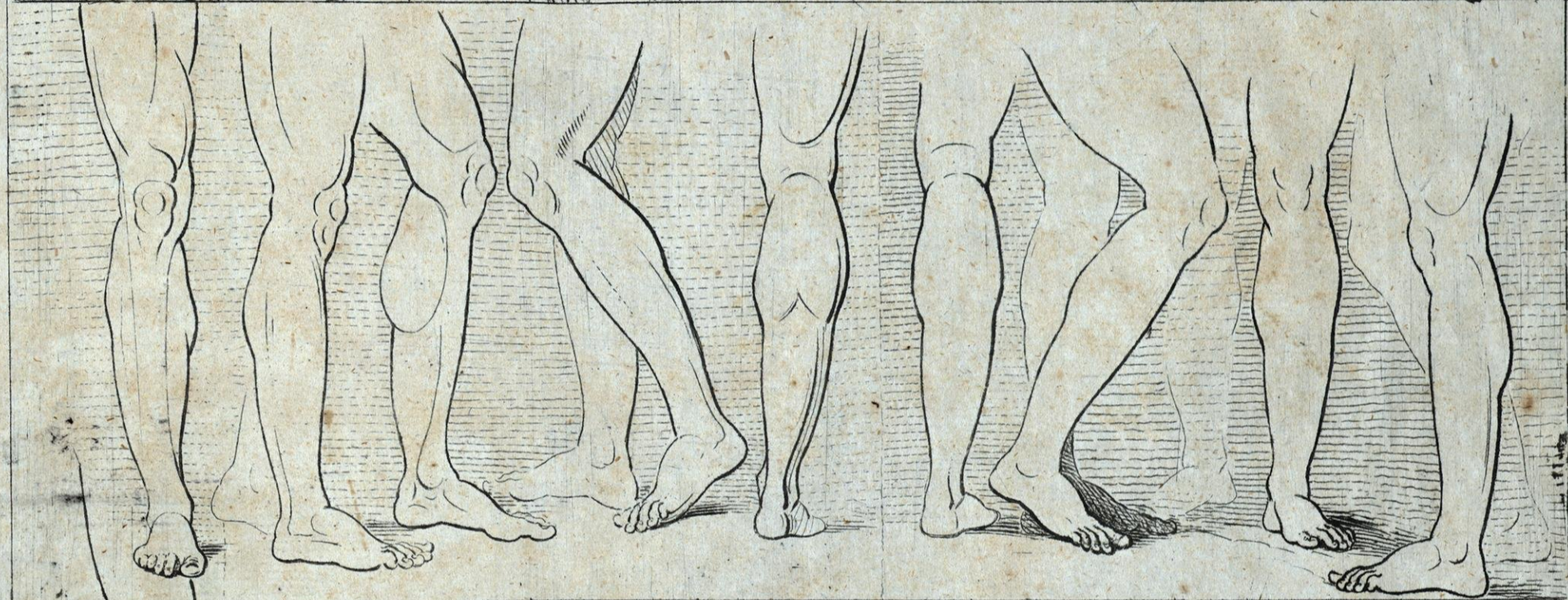
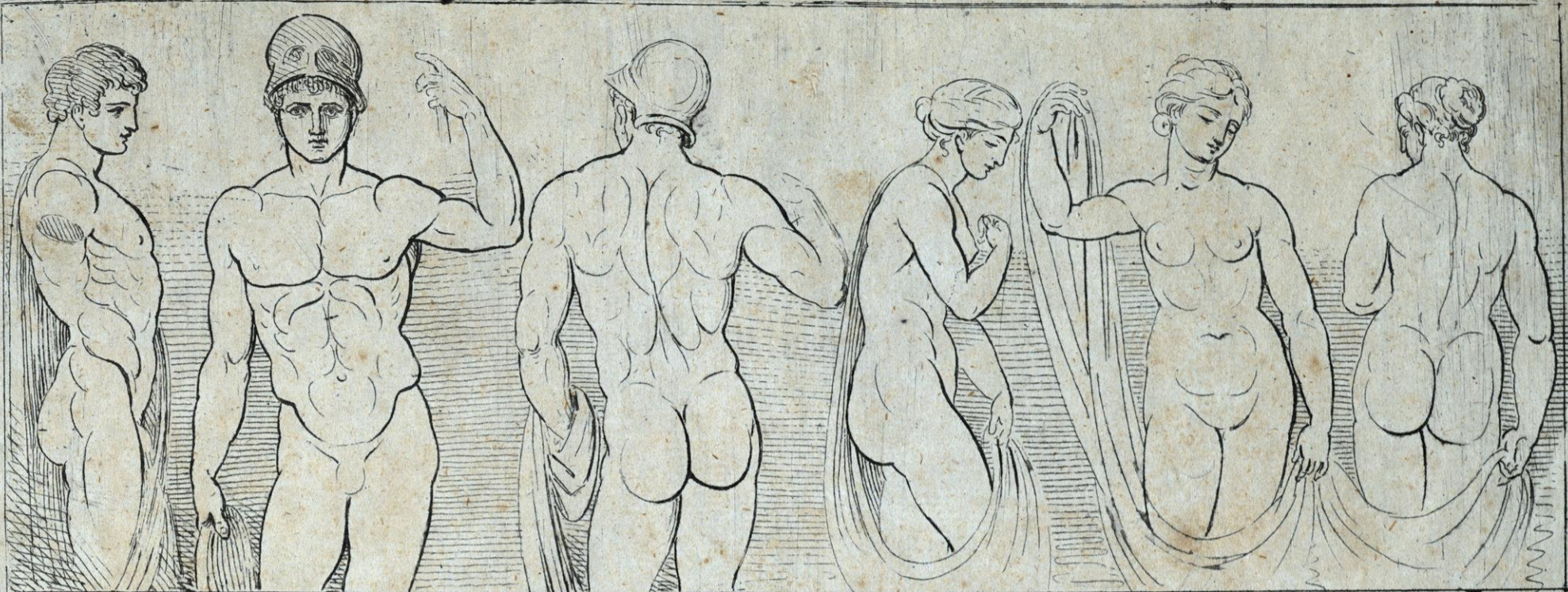
Der Colossus angeht von Phidias  
 auf dem Monte Cavallo zu Rom  
 in verschied- Ansichten gezeichnet







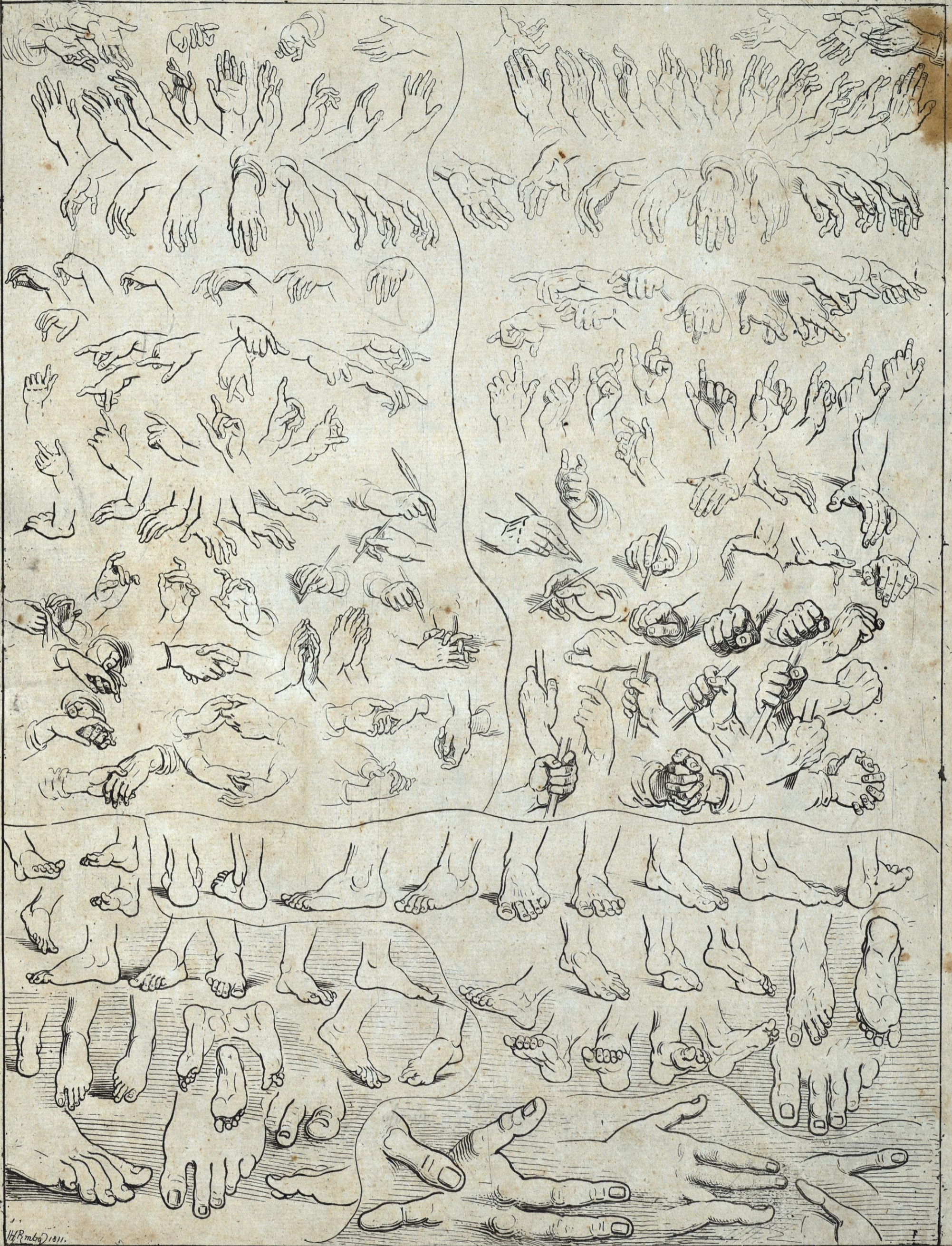




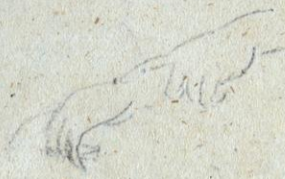






























3742  
TR 25



